

Abschlussbericht

8. Fachtagung

Energiewende und

Klimaschutz in Kommunen

7. November 2019



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

8. Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen 2019

Zuwendungsgeber:

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz	Kaiser-Friedrich-Straße 1 55116 Mainz
Förderkennzeichen: 108-38 32-0/2018-28#16	Zuwendungsbescheid vom 20.12.2018

Zuwendungsempfänger:

Transferstelle Bingen Geschäftsbereich des ITB - Instituts für Innovation, Transfer und Beratung gemeinnützige GmbH	Berlinstraße 107a 55411 Bingen TSB-Projektnummer: 338305
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------

Tagungsort:

Technische Hochschule Bingen Gebäude 5, Raum 5-101	Berlinstraße 109 55411 Bingen
-------------------------------------------------------	----------------------------------

Projektleitung TSB:

Prof. Dr. Elke Hietel (Tagungsleitung) Transferstelle Bingen	Telefon: 06721 / 98 424 0 Hietel@tsb-energie.de
Michael Münch (fachliche Projektleitung) Transferstelle Bingen	Telefon: 06721 / 98424 0 Muench@tsb-energie.de
Heike Zimmermann (Projektleitung Veranstaltungsmanagement) Transferstelle Bingen	Tel.: 06721 / 98 424 0 Zimmermann@tsb-energie.de

Referent*innen MUEEF:

Heike Fenn MUEEF - Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz	Kaiser-Friedrich-Straße 1 55116 Mainz
----------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------

Inhalt

1	Einleitung.....	4
2	Vorbereitung	4
3	Resümee.....	6
4	Teilnehmerstatistik.....	11
5	Feedback	15
6	Impressionen.....	17
7	Auszug aus dem Pressespiegel.....	18

Vortragsprogramm - Siehe Anhang

1 Einleitung

In diesem Jahr wurde zum achten Mal die Fachtagung „Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“ durchgeführt. Als Organisator und Ausrichter lud die Transferstelle Bingen (TSB) mit Unterstützung des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF) an die Technische Hochschule Bingen ein. Kooperationspartner dieser Tagung war die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH.

Die mit ca. 60 Teilnehmer*innen gut besuchte Veranstaltung war ein Forum für alle, die sich mit Fragen zu aktuellen Entwicklungen im Bereich des kommunalen Klimaschutzes auseinandersetzen und austauschen wollen. Dabei konzentrierte sich das Programm nach den Grußworten der TSB und der Hochschulleitung und einem einleitenden Vortrag von Frau Ministerin Ulrike Höfken auf die Themen Handlungsfelder für Kommunen, Klimaschutz und -anpassung in vielen Facetten und Energieprojekte. Die Veranstaltung bot Raum für alle, die sich mit aktuellen Fragen des kommunalen Klimaschutzes auseinandersetzen und austauschen wollten.

2 Vorbereitung

Programmerstellung: Zum Auftakt wurde in einer Besprechungsrunde mit der Energieagentur RLP, dem MUEEF sowie der TSB analysiert, welche Themen in diesem Jahr von Gewichtung sind und welche Beiträge für die Zielgruppen der Tagung attraktiv sind. Danach erfolgte durch die verschiedenen Beteiligten die Ansprache der angedachten Referent*innen.

Folgende inhaltliche Schwerpunkte wurden beschlossen:

- Vorstellung von unterschiedlichen Energieprojekten (TSB-eigene & externe Projekte) und deren rechtliche Steuerung
- Einbindung von Fridays for Future
- Klimaschutz und Klimaanpassungen in den unterschiedlichsten Sichtweisen zu präsentieren

Das Akquirieren der Referent*innen erfolgte in persönlicher Ansprache und per E-Mailing. Nach Bestätigung der Beiträge durch die Referent*innen konnte der Flyer zur Veranstaltung durch die TSB fertiggestellt werden. Frau Anja Folz von der Energieagentur Rheinland-Pfalz und Frau Prof. Dr. Elke Hietel von der Transferstelle Bingen übernahmen die Moderationsblöcke.

Einladungen: Auf den Druck der Einladungen wurde dieses mal verzichtet, der Versand der Einladungen erfolgte ausschließlich digital.

Pressearbeit: Zeitungen, Fachzeitschriften und Verbände wurden über die achte Fachtagung „Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“ informiert und um Aufnahme der Tagung in die entsprechenden Veranstaltungskalender gebeten.

Internetpräsentation: Auf der Internetseite der Transferstelle Bingen (www.tsb-energie.de) wurden alle Informationen zur Veranstaltung veröffentlicht und fortlaufend aktualisiert. Ebenso hatte die Energieagentur RLP die Tagung über ihren Newsletter und Webseite beworben und veröffentlicht.

Organisation: Zur Organisation und Durchführung der Veranstaltung gehörten enge Absprachen mit den Referent*innen und Moderatoren. Zudem mussten die Raumorganisation, Cateringabsprachen und die Koordination der Technik arrangiert werden.

Weiterhin galt es, die Anmeldungen und die Registrierung der Teilnehmer*innen zu bearbeiten und gleichzeitig für Rückfragen seitens der Referent*innen und Teilnehmer*innen zur Verfügung zu stehen. Für alle Interessengruppen wurde entsprechendes Informationsmaterial aufbereitet.

Die Vorträge der Referent*innen wurden nach der Veranstaltung aufbereitet und den Teilnehmer*innen auf der Homepage der TSB unter www.tsb-energie.de zum Download zur Verfügung gestellt. Auf Wunsch wurden Teilnehmerzertifikate im Nachgang zur Tagung erstellt.

3 Resümee

Die achte Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen war aus Sicht der Veranstalter sowie der angesprochenen Teilnehmer*innen und Referent*innen erfolgreich. Die regen Diskussionen bestätigten, dass die Themen des kommunalen Klimaschutzes und der Energiewende nach wie vor sehr populär sind und die Tagung weiterhin eine gefragte Veranstaltung ist, die fortgeführt werden sollte.

Diese Fachtagung bietet verschiedensten Vertretern aus Landkreisen, den Städten sowie den Verbands- und Ortsgemeinden eine Plattform für Information und Austausch über Beispiele, Strategien und Erfahrungen aus der Umsetzung von kommunalen Klimaschutzmaßnahmen.

Inhaltliches Resümee:

Am 7. November 2019 fand in Bingen am Rhein an der Technischen Hochschule die 8. Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen statt. Veranstalter war die Transferstelle Bingen (TSB).

Die Schwerpunkte der diesjährigen Fachtagung lagen in der Vernetzung durch die Vorstellung konkreter Projekte sowie der Diskussion über diverse Möglichkeiten der Einbindung von Klimaschutz in Kommunen.

Die Teilnehmer*innen wurden zu Beginn durch die Tagungsleitung, Frau Prof. Dr. Elke Hietel (wissenschaftliche Projektleitung der TSB), die Vizepräsidentin der Technischen Hochschule Bingen, Frau Prof. Dr. Monika Oswald sowie durch Michael Mätzig von der AG der kommunalen Spitzenverbände RLP begrüßt.

Einführend stellte Frau Ulrike Höfken (Ministerin für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz) die Energiewende als Chance für Deutschland dar, den Klimawandel als Gefahr für Natur und Menschen zu minimieren. Sie betonte zudem die Wichtigkeit der Hochwasser- und Starkregenvorsorge. Insbesondere durch die Nutzung von Fördermitteln wurden bereits zahlreiche Maßnahmen zum Klimaschutz in Deutschland durchgeführt. Auf lokaler Ebene sei vor allem ein kommunales Energiemanagement und –controlling als gering investive Maßnahme ein wichtiges Instrument, um den Energieverbrauch zu reduzieren. Dies sollte in deutschen Kommunen als Standard eingeführt werden. Für weitere Maßnahmen, wie die Umstellung auf LED oder die Integration von PV-Anlagen, seien weitere Anreize durch Bund und Land notwendig.

Nachfolgend stellte Herr Michael Münch (stellvertretender Geschäftsführer der TSB) die TSB vor und gab einen Überblick über die zukünftige Entwicklung des CO₂-Ausstoßes und die bereits verfehlten Ziele bis 2020. Zudem stellte er die neu eingeführten CO₂-Preise sowie das Verbot von Ölheizungen bis 2026 vor. Diese Maßnahmen seien jedoch für die Erreichung der späteren Ziele nicht ausreichend. Ebenso ist die Bestrebung der erhöhten Sanierungsquote als Maßnahme für den Klimaschutz nicht effizient und benötigt eine lange Zeit, um etwas bewirken zu können. Hier stellen Nahwärmenetze als Verbundlösung für den Gebäudebestand eine sinnvolle Alternative dar. Besonders kalte Nahwärmenetze werden in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Herr Münch stellte einige konkrete Projekte zu diesem Thema vor und verwies anschließend auf das restliche Tagesprogramm.

Der nächste Vortrag wurde von Frau Selina Wolf (Fridays for Future, Ortsgruppe Kaiserslautern) gehalten. Frau Wolf stellte die Auswirkungen des Klimawandels in Deutschland dar und zeigt diverse Forderungen der Fridays for Future - Bewegung an die Politik auf. Zudem wurden einige konkrete Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele in unterschiedlichen Sektoren aufgezeigt. Das Thema Klimaschutz solle, ähnlich zu sozialen Themen, als Pflichtprogramm in Kommunen angesehen werden. Zahlreiche Rückmeldungen aus dem Publikum nach dem Vortrag bestätigten die Relevanz der jungen Bewegung und des kommunalen Klimaschutzes. In Folge dieses Vortrages gab es eine kurze Kaffeepause für alle Teilnehmer*innen.

Im Anschluss an die Kaffeepause knüpfte Herr Bertram Fleck (EffizienzOffensive Energie Rheinland-Pfalz (EOR) e.V.) mit einigen Beispielmaßnahmen aus diversen Kommunen an das Thema des kommunalen Klimaschutzes an. Er gab zudem konkrete Denkanstöße, was jeder Einzelne im eigenen Haus tun kann. Der Austausch eines alten Kühlschranks oder einer alten Umwälzpumpe sparen demnach viel Energie und damit Kosten ein und rechnen sich aufgrund der geringen Anschaffungskosten bereits nach wenigen Jahren. Abschließend zeigte Herr Fleck Praxisbeispiele aus verschiedenen Gemeinden auf, wie etwa die Kampagne „Rhein-Hunsrück spart Strom“ oder die Arbeiten der Energieagentur Sprendlingen-Gensingen an einem energetischen Konzept für ein Neubaugebiet.

Weiterführend erläuterte Herr Prof. Dr. Gerhard Roller (Technische Hochschule Bingen) in seinem Vortrag die rechtlichen Steuerungsmöglichkeiten von Klimaschutzmaßnahmen in Neubaugebieten. Konkret zeigte er die Gesetze für die Integration von Klimaschutz im Baugesetzbuch (§ 1 Abs. 5 BauGB), Gesetze zum Ausschluss fossiler Energieträger (§ 9) sowie zum Anschluss- und Benutzungszwang für (warme und kalte) Nahwärmenetze (§ 16 EEWärmeG). Anhand eines Beispiels aus einer Gemeinde wurde ein Vorgehen nach diesen Gesetzen verdeutlicht. Abschließend ging er auf die städtebaulichen Verträge ein. In seinem Fazit betont Herr Roller, dass die Durchsetzung klimarelevanter Maßnahmen

durch die Gesetzgebung erleichtert wurde und diese Möglichkeiten von Gemeinden ausgeschöpft werden sollten.

Nachfolgend stellte Frau Monika Rettig (Ortsbürgermeisterin & Klimaschutzpatin der Ortsgemeinde Mehlingen) das Projekt Klick aktiv vor. Hierbei handelt es sich um verschiedene Maßnahmen zum Klimaschutz, die durch ehrenamtliches Engagement umgesetzt werden. Frau Rettig erläuterte einige Beispielprojekte und Aktivitäten aus ihrer Gemeinde, wie etwa die Projekte Mitfahrbänke, Spielzeugtauschbörse, Klima-Kochen in der KiTa oder Schulungsveranstaltungen zum Thema PV und Fördermittel. In Zukunft sind noch weitere Aktivitäten geplant. Sie betonte dabei, dass es auch für kleinere Kommunen möglich ist, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und als Vorbild für umliegende Ortschaften zu dienen. Für den Austausch zwischen den Kommunen wurde zudem ein Klick-aktiv Netzwerk für Rheinland-Pfalz erstellt. Anschließend an diesen Vortrag konnten sich alle Gäste an einem Buffet bedienen.

Nach der Mittagspause wurden verschiedene Wärmeversorgungsstrategien im Bestand und Neubau dargestellt. Da Frau Kerstin Kriebs (TSB) verhindert war, wurde der Vortrag von Michael Münch (stellvertretender Geschäftsführer der TSB) durchgeführt. Aktuell werden Neubauten zu etwa gleichen Teilen über Erdgas und Wärmepumpen mit Wärme versorgt. Da letztere jedoch gerade im Winter bei kalten Außentemperaturen viel Strom zur Wärmeversorgung benötigen, können geothermische Anlagen in Verbindung mit kalten Nahwärmenetzen zielführend sein. Diese sind nicht nur energetisch effizienter, sie können auch im Sommer zur Kühlung der Gebäude beitragen. Zur Wärmeversorgung im Bestand bietet besonders die individuelle Erstellung eines integrierten energetischen Quartierskonzepts an, welches im Anschluss von einem eingestellten Sanierungsmanager umgesetzt wird. Im Bestand ist häufig auch die Integration von warmen Nahwärmenetzen denkbar.

Der nächste Vortrag beschäftigte sich mit PV-Batteriespeichern in kommunalen Einrichtungen und aktuellen Förderungen des Landes. Herr Christian Synwoldt (Energieagentur RLP) stellte zunächst das Solar-Speicher-Programm des MUEEF vor, mit der diese Technologien finanziell gefördert werden können. Durch die Eigenerzeugung von Strom können viele laufende Kosten eingespart werden. Zudem geht er auf rechtliche Rahmenbedingungen ein. Herr Joachim Walter (Geschäftsführer TSB) ging anschließend auf die Integration von Batteriespeichern und PV-Anlagen ein. Anhand von Typtagen einzelner Gebäude kann eine zeitliche Entkopplung von Erzeugung und Verbrauch erreicht werden. Dabei spielen der Autarkiegrad und die Dimensionierung der Anlage eine wichtige Rolle, beides sollte individuell ausgelegt werden. Herr Walter zeigt eine Modellrechnung anhand einer Ganztagschule auf und gibt mit der Straßenbeleuchtung, welche aus dem tagsüber beladenen Speicher gespeist werden kann, ein weiteres Anwendungsbeispiel.

Frau Bianca Heinzen-Klinkner (Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler) stellte in ihrem Beitrag zunächst die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler vor sowie die bereits sichtbaren Auswirkungen des Klimawandels vor Ort. Sie gab einen Überblick über das Klimaschutzkonzept und die Klimaschutzziele der Stadt und nannte die umfassenden Aufgaben des Klimaschutzmanagements. Im Zuge dessen wies sie auf einige Beispielmaßnahmen der Stadt hin. Der Fokus lag auf der Landesgartenschau 2020, welche in Bad Neuenahr-Ahrweiler klimaneutral durchgeführt werden soll. Dazu wurden zahlreiche Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen, welche über ein „CO₂-Konto“ die voraussichtlichen Treibhausgasemissionen der Veranstaltung kompensieren sollen. Weiterhin wurde auch bei der Planung selbst auf eine möglichst klimaschonende Durchführung geachtet, beispielsweise hinsichtlich der Verkehrsanbindung für die Teilnehmer*innen.

Herr Jörg Menz, Klimaschutzschule: Nicolaus-August-Otto-Schule in Diez

Dieser Beitrag wurde leider nicht dokumentiert, bitte beachten Sie die Vortragsfolien.

Im Anschluss daran referierte Frau Silke Merz (Klimaschutzmanagerin Stadt Sinzig) zum Thema „Blühende Landschaften“ in Sinzig. Fokus des Projektes sind innerstädtisch liegende Wiesen und Brachflächen, die dadurch eine Aufwertung erfahren sollen. Frau Merz ging insbesondere auf die bessere Resilienz blühender Flächen gegenüber dem Klimawandel ein. Im Ergebnis erhofft sich die Stadt Sinzig Impulsgeber und Vorbild gegenüber ihren Bürgern zu sein. Um dem Informationsdefizit der Bürger zum Sinn und Zweck der Umgestaltung dieser Flächen entgegenzuwirken, plane die Stadt Sinzig eine Beschilderung.

Frau Susanne Hildebrandt (Ingenieurbüro für Umweltplanung Koblenz) präsentierte das Gemeinschaftsprojekt „Mehr als nur Grün“ – Biodiversität und Anpassung an den Klimawandel des Landkreis Mayen-Koblenz und der Stadt Koblenz. Sie stellt eine Modellfläche in Vallendar vor, deren Rasenflächen im Rahmen des Projektes durch Schafe beweidet werden oder auf denen ein Aufwuchs zur Wiesenfläche ermöglicht wird. Sie betont die Bedeutung verschiedener Formate, um die städtischen Angestellten sowie die Öffentlichkeit zu erreichen, wie beispielsweise Exkursionen, Vorträge oder Workshops. Frau Hildebrandt wies darüber hinaus auf Konfliktpunkte wie der Naturentfremdung oder der Thematik Architektur vs. Naturschutz hin, die im Ergebnis häufig zu der Reaktion führen und z. B. Flächen zu stark zu pflegen.

Nachfolgend ging Herr Ralf Schernikau (Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz) auf die Hochwasser- und Starkregenvorsorge in Kommunen ein. Er verwies auf die

starke finanzielle Belastung durch Starkregenereignisse, deren Unvorhersehbarkeit und zunehmende Häufigkeit sowie die Haushaltslage der Kommunen, durch die die Beseitigung der Folgen meist Jahrzehnte andauert. Weiterhin betonte Herr Schernikau, dass Hochwasserschutz eine Gesellschaftsaufgabe darstellt und kein Schutzanspruch vor Hochwasser seitens der Bürger besteht. Das Land fordert jeden Ort in Rheinland-Pfalz auf, ein örtliches Hochwasserkonzept zu erstellen. Bereits 700 Orte haben ein Konzept begonnen oder fertiggestellt. Als Handlungsmöglichkeiten seitens der Kommunen nennt er u. a. die Untersuchung der Infrastruktur und die Errichtung von Neubaugebieten an Stellen, die weniger gefährdet sind. Die Vorsorgemöglichkeiten der Privaten bezieht sich auf den Objektschutz und eine Elementarschadenversicherung.

Die abschließende Diskussion fasste die wichtigsten Punkte aus dem letzten Teil der Tagung noch einmal zusammen. Im Bereich der Starkregenereignisse ist es notwendig, vermehrt auf die Eigenverantwortung des Einzelnen hinzuweisen. Für die Kommunen besteht keine Pflicht, ein Hochwasservorsorgekonzept zu erstellen, jedoch spricht sich die Sinnhaftigkeit solcher Konzepte herum und die hohe Förderung von 90 % ist für Kommunen interessant. Naturnahe Böden im innerstädtischen Bereich dienen nicht dem Hochwasserschutz, regenerieren sich jedoch schneller als nicht naturnah begrünte Flächen. In Bezug auf Grünflächen ist die Zusammenarbeit mit den Grünflächenämtern von besonderer Bedeutung, um einer übertriebenen Pflege öffentlicher Flächen entgegenzuwirken. Es ist darüber hinaus unabdingbar, immer wieder den Weg der Anregung zur Umgestaltung zu gehen. Bestehende Strukturen, wie beispielsweise Steingärten auf Privatgrundstücken oder Dächer ohne Begrünung durch Zwang umzugestalten, scheitert meist auf politischer Ebene. Dass ein aktives Einbeziehen der Bürger*innen Erfolgversprechend ist, zeigt auch das Projekt der Klimaschutzschule, das Schüler*innen motiviert und durchweg positiv wahrgenommen wird. Eine Mischung aus Fördern und Fordern ist notwendig, um Privatleute für Projekte zu begeistern und die Schwierigkeit, Bürger*innen für Projekttermine zu gewinnen, zu meistern.

Dazu ist besonders der persönliche Kontakt von Bedeutung, ebenso wie ein kontinuierliches Engagement im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

Frau Prof. Dr. Elke Hietel dankte den Referent*innen für Ihre spannenden Vorträge, die angeregte Diskussion und rege Teilnahme. Frau Hietel machte noch einmal deutlich, dass die Tagung zeigt, dass solchen Formaten Raum gegeben werden muss, um eine Vernetzung der Akteure zu ermöglichen und Ideen weiterzutragen. Abschließend verwies Sie auf die KWK-Impulstagung am 05. Dezember 2019.

4 Teilnehmerstatistik

Es wurden 60 Anmeldungen verzeichnet (zum Vergleich: 72 Anmeldungen in 2018). Diese gliedern sich wie folgt auf:

Anzahl TN	Anteil in %	Branchen
25	42 %	Kommunale Vertreter
8	13 %	Kommunale und private Ver-/ Entsorgungsunternehmen
10	17 %	Weitere öffentliche Einrichtungen und Verbände
15	25 %	Planungsbüros, Wissenschaft und Hersteller
2	3%	Sonstige, Privat
60	100 %	

Abbildung 1: Teilnehmerentwicklung aktuelles Jahr

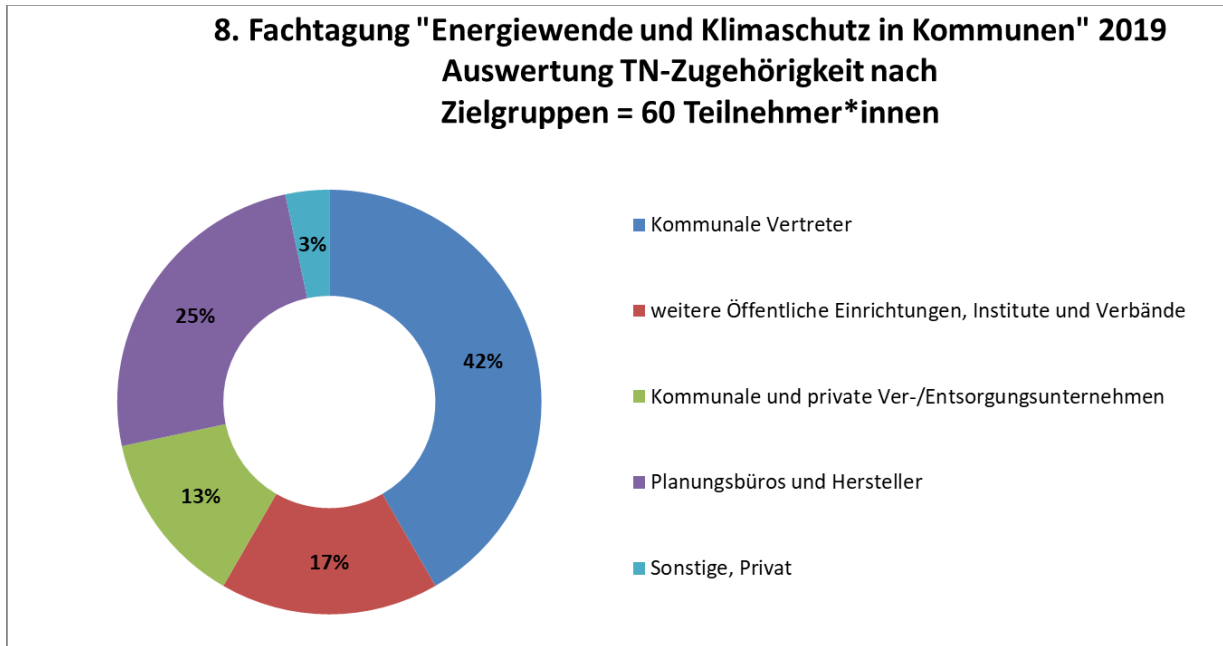
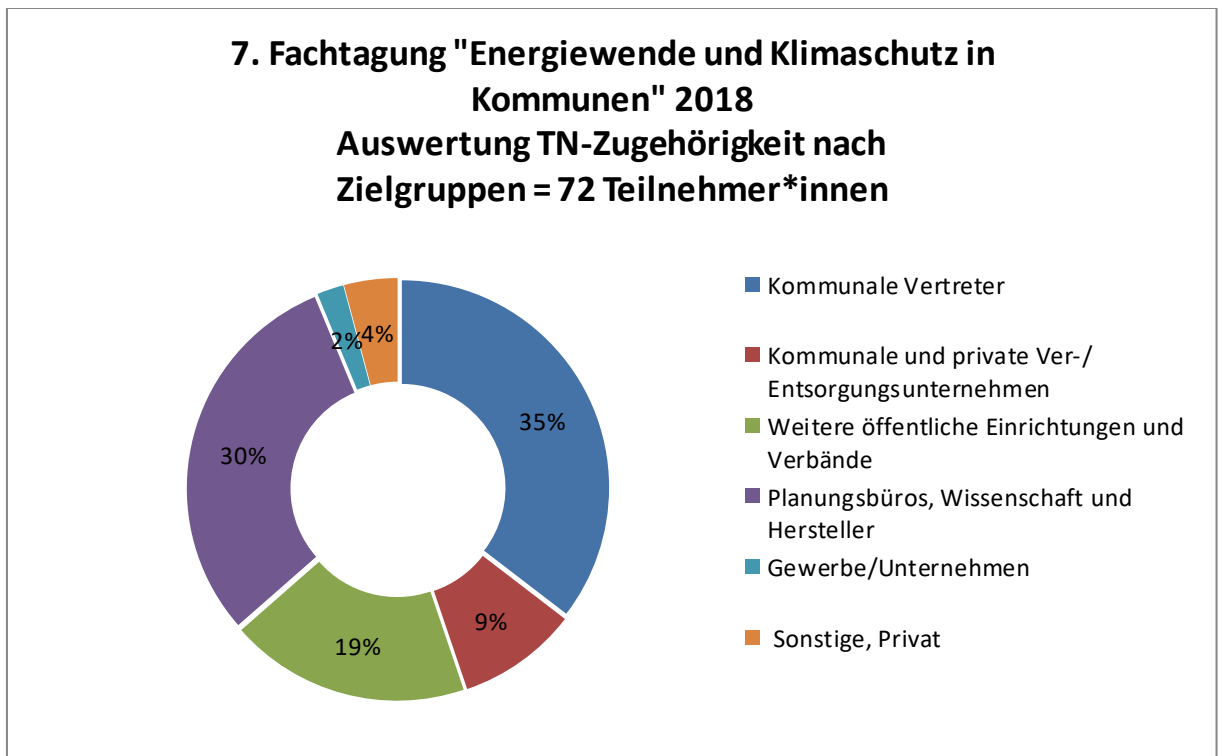


Abbildung 2: Teilnehmerverteilung Vorjahr



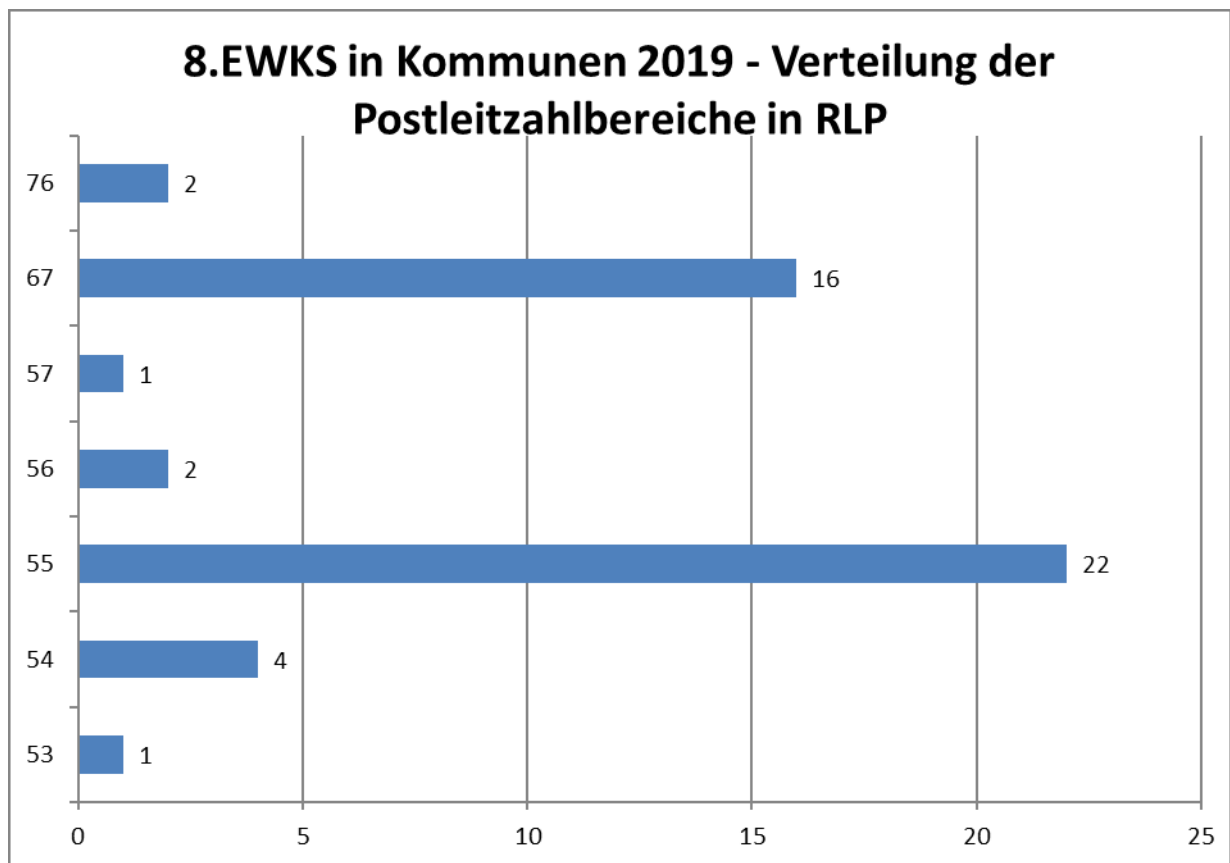
Bei der Auswertung 2018 gibt es eine Abweichung zum Vorjahresbericht. Die TN-Zahlen wurden in diesem Jahr neu bewertet, somit auch die Vorjahreszahlen. Versehentlich wurden in der Vergangenheit die Teilnehmer, die storniert hatten, mit berücksichtigt. Da wir dies in 2019 korrigiert haben, wurden auch die Vorjahreszahlen angepasst. Dadurch ergibt sich in diesem Bericht eine geringere TN-Zahl aus dem Vorjahr (2018).

Interpretation der Teilnehmerstatistik

Die Auswertung der Teilnehmer*innen zeigt, dass wir mit der Tagung unsere Hauptzielgruppe erreicht haben. Neben diesem großen Block setzt die Teilnehmerschaft aus weiteren öffentlichen Institutionen, kommunalen und privaten Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie Planungsbüros zusammen.

Die Verteilung der Tagungsteilnehmer*innen nach Postleitzahlen sah wie folgt aus:

Aus Rheinland-Pfalz kamen 80 % der Besucher*innen:



Zur Erläuterung:

Die **Postleitzahlen beginnend mit 76** beinhalten die Landkreise Germersheim, Landau in der Pfalz, Südliche Weinstraße und Südwestpfalz

Die **Postleitzahlen beginnend mit 67** beinhalten die Landkreise Ludwigshafen, Bad Dürkheim, Rhein-Pfalz-Kreis, Frankenthal, Donnersbergkreis, Alzey-Worms, Speyer, Germersheim, Südliche Weinstraße, Kaiserslautern, Worms, Mainz-Bingen, Kusel und Bad Kreuznach.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 66** beinhalten die Landkreise Zweibrücken, Südwestpfalz, Kaiserslautern, Kusel und Pirmasens.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 57** beinhalten die Landkreise Altenkirchen, Westerwald-Kreis, Neuwied.

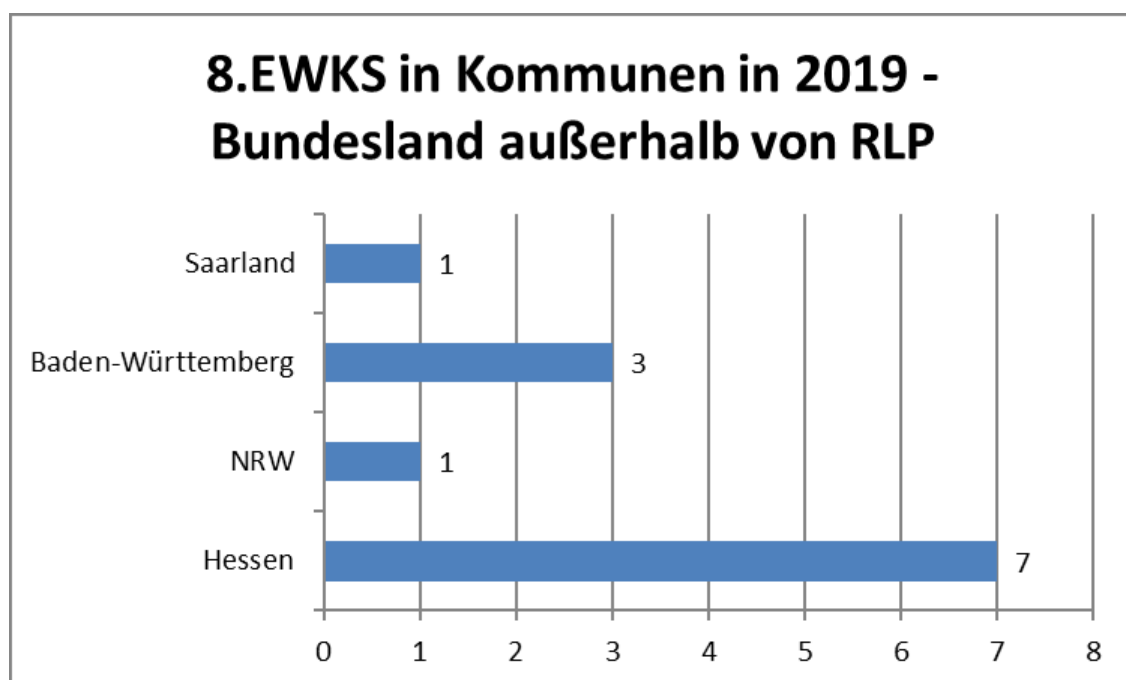
Die **Postleitzahlen beginnend mit 56** beinhalten die Landkreise Koblenz, Rhein-Lahn-Kreis, Rhein-Hunsrück-Kreis, Mayen-Koblenz, Westerwald-Kreis, Cochem-Zell, Neuwied, Altenkirchen, Ahrweiler, Vulkaneifel und Bernkastel-Wittlich.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 55** beinhalten die Landkreise Mainz, Mainz-Bingen, Alzey-Worms, Rhein-Hunsrück-Kreis, Bad Kreuznach und Birkenfeld.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 54** beinhalten die Landkreise Trier, Trier-Saarburg, Bitburg-Prüm, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld und Vulkaneifel.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 53** beinhalten die Landkreise Ahrweiler, Vulkaneifel und Neuwied

20 % der Besucher*innen kamen aus den restlichen Bundesländern:



5 Feedback

Nach der Veranstaltung gab es überwiegend positive Rückmeldungen seitens der Teilnehmer*innen. Die Möglichkeit des Informationsaustausches mit anderen Teilnehmer*innen sowie die gute Organisation und das Engagement der Mitarbeiter*innen vor Ort wurden gelobt.

An der Veranstaltung wurden Fragebögen zur Bewertung für die Besucher*innen ausgelegt. Es bestand die Möglichkeit, verschiedene Parameter der Veranstaltung zu bewerten, wobei Noten zwischen 1 und 5 vergeben werden konnten. Dabei war 1 die bestmögliche Bewertung. 24 Fragebögen wurden ausgefüllt und an uns zurückgegeben:

Auswertung aus 24 Fragebögen	<u>Note</u>
Auswahl der Vortragsthemen	1,5
Auswahl der Referent*innen (fachliches sowie rhetorisches Mittel aller Beitragenden)	1,7
Fachliche Auswahl der Referent*innen	1,6
Organisation der Veranstaltung	1,4

Neben der Bewertung konnten die Tagungsbesucher auch weitere Themen nennen, die an der Tagung noch nicht behandelt wurden und bei der Planung der Tagung in 2020 Berücksichtigung finden.

Welche Themen wären für die Teilnehmer*innen noch von Interesse gewesen?

Die Berücksichtigung im Rahmen von öffentlichen Vorgaben

Trennung Wärmeerzeugung für Räume von Warm-Brauchwasser - je mit Wärmepumpe

Nicht nur auf RLP bezogene Themen bezüglich Förderungen

Kommunikation der Klimathemen; Fördermöglichkeiten in verschiedenen Bereichen

Anpassung an Hitze und Trockenheit in Kommunen

Wie kommunale Entscheider von kostenintensiven Maßnahmen überzeugt werden können, um Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen

Klimafolgeanpassungen in Stadtplanungsprozessen

Anregungen und Kritikpunkte der Teilnehmer*innen:

Diskussionsrunden nach jedem Block

Text auf Namensschild größer

Wichtige Themen und gute Organisation

Windenergie bei dieser Tagung leider nicht vorhanden

Recyclingpapier bei allen Printprodukten zur Veranstaltung

Weiter so, klasse Themenmix, gute fachliche Besetzung

6 Impressionen



Begrüßung durch Frau Prof. Dr. Elke Hietel



Diskussionsrunde




Referent Herr Synwoldt



Teilnehmer*innen der Fachtagung

7 Auszug aus dem Pressespiegel

Webseite: Klimabündnis




Klima-Bündnis

[Über uns](#) [Kommunen](#) [Indigene Partner](#) [Aktivitäten](#) [Newsroom](#) [Events](#) [Downloads](#)

SUCHE

Events

07.11.2019 | Bingen, Deutschland
8. Fachtagung "Energiewende und Klimaschutz in Kommunen"



Klimaschutz, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz sind in den vergangenen Jahren zu festen Bestandteilen kommunaler und regionaler Politik geworden. Insbesondere hat sich der gesellschaftliche Ruf nach mehr Klimaschutz, nach Lösungen für die Anpassung an die nicht vermeidbaren Folgen des Klimawandels und nach einer konsequenten Energiewende verstärkt. Auf den Straßen versammeln sich nicht nur Schüler*innen, diese erfahren zunehmend wahrnehmbare Unterstützungen von Wissenschaftler*innen und einer Vielzahl von Interessierten. Sie fordern ein konsequentes Handeln der Bundes- und Landes-, aber auch der lokalen Politik.

Die 8. Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen bietet den Teilnehmer*innen Raum für Informationen von guten Umsetzungen und Strategien aus den Kommunen und die Möglichkeit der Diskussion dieser nach den Vorträgen, in der nachmittäglichen Diskussionsrunde und in den Pausenzeiten.

Für die Umsetzung der Energiewende und für das Erreichen der Klimaschutzziele ist der Beitrag der Kommunen ein wichtiges Standbein. Ob städtisch oder ländlich geprägt bestehen in Rheinland-Pfalz vielfältige Möglichkeiten, den Klimaschutz zu unterstützen und sich gezielt an den Klimawandel anzupassen.

Die Transferstelle Bingen lädt mit Unterstützung des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz und in Kooperation mit der Energieagentur Rheinland-Pfalz zu Information und Austausch ein. Die Fachtagung richtet sich an kommunale Teilnehmer*innen aus der Politik und der Verwaltung, sowie Anwender*innen, Klimaschutzmanager*innen, Planer*innen und Projektentwickler*innen.

Lesen Sie mehr

Weitere Webveröffentlichungen:

BBE Webseite, BEN Mittelrhein, Ecoliance RLP, Energie Pflanzen, Energieagentur Rheinland-Pfalz, Energiebildung, Etrig, FNR Bioenergie, Greentech, Heyevent, Ingenieurkammer Saarland, Stadt und Werk, TH Bingen, Wissensportal Frankfurt;